

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 290
des Abgeordneten Peer Jürgens
Fraktion der PDS
Drucksache 4/634

Planung der Studienplatzerweiterung

Wortlaut der Kleinen Anfrage 290 vom 11.02.2005

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit im Bereich Hochschule steht nach Ansicht der Landesregierung neben der Komplettierung der Hochschulstandorte und der Schaffung von Labor- und Bibliotheksflächen vor allem der Ausbau der flächenbezogenen Studienplätze. Von derzeit 21.550 soll die Zahl bis 2007 auf 24.500 erweitert werden.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Nach Auskunft des LDS waren nach vorläufigen Zahlen am 1.12.2004 insgesamt 40.165 Studierende an Brandenburger Hochschulen eingeschrieben. Anhand der HIS-Prognose wurde eine wesentlich geringere Zahl angenommen, mit einer weiteren Zunahme der realen Studierendenzahl und damit mit einer zunehmenden Diskrepanz zwischen Prognose und Realität ist zu rechnen. Sieht die Landesregierung in dieser Tatsache eine Notwendigkeit für Nachbesserung bei der Aufstockung der Studienplatzzahlen? Wenn nein, warum nicht?
2. Im Vordergrund bei der Aufstockung der flächenbezogenen Studienplätze stehen die Hochschulen und Fächer, die bei der Entwicklung und beim Einsatz neuer Produktionstechnologien im Innovationskonzept des Landes einen wichtigen Platz einnehmen. Welche Hochschulen und Fächer sind dies?
3. Tragen nach Auffassung der Landesregierung Geisteswissenschaften zur Entwicklung und zum Einsatz neuer Produktionstechnologien bei? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, wie bewertet die Landesregierung dann die Rolle der Geisteswissenschaften und sieht sie eine prinzipielle Benachteiligung der Geisteswissenschaften hinsichtlich der Aufstockung von Studienplätzen?

Datum des Eingangs: 22.03.2005 / Ausgegeben: 29.03.2005

4. In einer Antwort auf eine Kleine Anfrage nennt die Landesregierung fünf Kriterien, welche bei der Vergabe von Studienplätzen Anwendung finden sollen:
 - Beitrag zur Landesentwicklung
 - Studentische Nachfrage
 - Arbeitsmarktsituation
 - Beitrag zur Profilierung der Hochschulen
 - Doppelangebote in der Region Berlin–Brandenburg
 - a) Anhand welcher Indikatoren misst die Landesregierung diese Kriterien (bitte für jedes Kriterium einzeln angeben)?
 - b) Werden alle Kriterien gleich gewichtet? Wenn nein, welche sind wichtiger als andere?
 - c) Inwiefern kann die Landesregierung ex ante die Entwicklung der oben genannten Kriterien (z.B. Profilierung oder Arbeitsmarkt) bewerten?
 - d) Wie erklärt sich die Landesregierung das Missverhältnis zwischen der bundesweit ausstrahlenden Bedeutung der Hochschule für Film und Fernsehen einerseits und der geplanten Reduzierung der Studienplätze?
5. Nach Auskunft der Landesregierung werden auch die personalbezogenen Ausbildungskapazitäten nach den oben genannten Kriterien vergeben. In welchem Umfang sind hier Aufstockungen bis 2007 geplant (bitte nach Hochschulen aufschlüsseln)?
6. Nach Auskunft der Landesregierung ist ein Abbau flächenbezogener Überlasten an einer Reihe von Hochschulen dringend erforderlich. Welche Hochschulen sind dies und in welchem Umfang soll hier abgebaut werden (bitte nach Hochschulen auflisten)?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Landesregierung hält am vom Kabinett 2001 beschlossenen Ausbauziel fest. Das Ausbauziel 2007 ist mit 24.500 flächenbezogenen Studienplätzen auf die einzelnen Hochschulen verteilt. Zur Prüfung der Verteilung weiterer 900 flächenbezogener Studienplätze zum Gesamtausbauziel von 25.400 flächenbezogenen Studienplätzen nach dem Kabinettsbeschluss von 2001 hat das MWFK alle brandenburgischen Hochschulen um die Einreichung ihrer Vorschläge gebeten.

Zu Frage 2:

Der Kabinettsbeschluss 2001 hat explizit die Fachhochschulen genannt; sie haben im Ausbauziel 2007 bereits einen Aufwuchs von rund 2.200 auf insgesamt 8.900 flächenbezogenen Studienplätzen erhalten. "Fächer, die im Innovationskonzept des Landes einen wichtigen Platz einnehmen", sind insbesondere die Ingenieur- und Naturwissenschaften. Als Beispiel hierfür ist der weitere Ausbau des Campus Golm der Universität Potsdam zu nennen. Hier werden mit dem Ausbauziel 2007 600 flächenbezogene Studienplätze hinzugefügt.

Der Wortlaut des Kabinettsbeschlusses macht deutlich, dass dies nicht die einzigen Kriterien sind; es wird insoweit auch auf die Fragen 3 und 4 verwiesen. Nicht zuletzt wird der weitere Ausbau von den Vorschlägen der Hochschulen abhängen.

Zu Frage 3:

Ausgehend davon, dass den Geisteswissenschaften auch bei der Entwicklung und beim Einsatz neuer Produktionstechnologien eine nicht zu unterschätzende Rolle zukommt, sind sie für die Erfüllung des auf die Gesellschaft ausgerichteten Bildungsauftrags der brandenburgischen Hochschulen unverzichtbar. Von einer Benachteiligung kann angesichts dessen, dass die Studierenden der Sprach- und Kulturwissenschaften die zweitgrößte Gruppe an den Hochschulen des Landes darstellen, nicht gesprochen werden. Unter Einbeziehung der Berliner Ausbildungskapazitäten verfügt die Region über eine überdurchschnittliche Studienplatzausstattung in den Sprach- und Kulturwissenschaften.

Zu Frage 4:

- a) Der Entscheidung zur Studienplatzvergabe wird die qualitative Erfüllung der Kriterien mit einem Punktsystem zugrunde gelegt. Dabei werden, soweit möglich, auch quantitative Größen herangezogen z.B. bei der Einschätzung der studentischen Nachfrage die Entwicklung der Bewerberzahlen.
- b) Ja.
- c) Ob und in welchem Maße ein vorgeschlagenes Studienangebot zur Schärfung des Profils einer Hochschule beiträgt, ist eine unschwer zu beantwortende Frage. Die Erfüllung des Kriteriums Arbeitsmarktsituation wird mittels der verfügbaren Angaben zur Arbeitsmarktnachfrage nach Absolventen betreffender Studiengänge eingeschätzt.
- d) Eine Reduzierung der Studienplätze der Hochschule für Film und Fernsehen ist nicht geplant. (Sofern der Fragesteller die in Antwort 2 auf die Kleine Anfrage Nr. 107 enthaltene Differenz zwischen 400 personalbezogenen und 407 im Gebäude der HFF vorhandenen flächenbezogenen Studienplätzen meint, sind geringe Differenzen bei Planung und Ausführung von Gebäuden in der Größenordnung des Neubaus der HFF nicht unüblich.)

Zu Frage 5:

Es wird auf die Antwort zu Frage 3 der Kleinen Anfrage 107 verwiesen. Hier ist bereits mitgeteilt worden, dass die Vergabe der noch bis 2007 zu schaffenden ca. 600 personalbezogenen Studienplätze im Jahr 2005 erfolgt.

Zu Frage 6:

Es wird auf die Tabelle 2 der Antwort zu Frage 3 der Kleinen Anfrage Nr. 107 verwiesen. Hier ist zu entnehmen, dass die Universität Potsdam und die Technische Fachhochschule Wildau den größten Zuwachs flächenbezogener Studienplätze beim Ausbauziel 2007 erhalten. Diese beiden Hochschulen tragen derzeit die größte flächenbezogene Überlast.